

**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

**Band:** 5 (1858)

**Artikel:** Hagenauer Mundart : Mamsell und Jungfer.

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-179653>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

- Báimle*, Bäumchen, *Bièwle*, Bübchen, u. s. w.; in Kolmar im Plur. -*ler*: *Maidler*; im UE. -*ele* oder -*el*: *Bièwele*, *Bièwel*; *Maidele*, *Maidel*.
23. *sis gliche*, seines gleichen. — 26. *g'sî*, gewesen; Z. IV, 118, IV, 2.
28. *Afrik*, von den Soldaten aus dem franz. Afrique, erst seit der Besitznahme Algeriens, eingeführt; sowie jetzt bei ihnen und beim Volke nicht Krimm, sondern durchweg Krimmé gesagt wird.
34. *busper*, frisch und fröhlich, munter; Z. II, 285, 18. IV, 468.
35. *gäll*, auch *gell*, *gelt*, nicht wahr? Z. II, 83, 6. 171, 46. 346. 563, 11. III, 173, 130. — *de hasch*, du hast. — *sider*, UE. *zitter*, seither; Z. III, 214, 21. — *b'lange*, Verlangen tragen, sich sehnen; Z. II, 469. III, 342. IV, 205.
37. *Kèlte*, Abendverein auf dem Lande, besonders Spinnstube; Z. IV, 12.
41. *nuerr wänn*, wir wollen, ebenso 49; Z. V, 114, 3. — *Dréie mache*; auf dem Lande hat jede Tanzreihe drei Tänze: zwei Walzer und einen Hopser, oder in neuerer Zeit eine Polka.
43. *brüchs*, du brauchst. — 44. *lémerr*, lassen wir, von *lô*, lassen.
46. *Zit, das, Zeit*. — *sitsch*, sitzest (du). — 47. *tschuggerigk*, schauderhaft; frostig, kalt.
49. *brofediore*, franz. profiter, benützen.
52. *Rung*, m., unbestimmte kurze Zeit; Schmid, 442. Stalder, II, 292. Tobler, 373.
56. *gimmerr*, gib mir. — *lipf'*, lüpfe, hebe; Z. II, 562, 6. III, 314. — *di' Bet'*, deine Beine.

---

## Hagenauer Mundart.

### Mamsell und Jungfer.

Bruchstück eines Gesprächs zwischen drei Mädchen von 8 bis 10 Jahren, auf der Hagenauer Promenade, von einem Spaziergänger hinter dem Hage belauscht.

Das kleinste Mädchen. D· Mamselle sinn rich un d· Jungfere sinn arm.  
 Das grösste Mädchen. A bah! 's gitt au' armi Mamselle. Awer d· Mamselle gehe nitt in dè Wald forr Holz zè hole, siè hole ken Wasser am Brunne, un wäsche nitt uff der Britsch; siè koche un spinne nitt, gehn nitt in dè Stall forr d· Kieh· zè melke un schaffe nitt 5 uff'm Feld.

Das kleinste M. Ja, was mache siè denn?

Das grösste M. Was sie mache? D· arme Mamselle stricke, flicke Strimpf, näge un béjle; d· riche sticke, lese, spiele Klavier, un gehn au' am Wèrda' spatziere, wenn 's schén Wetter isch. 10

Das mittlere M. D· Mamselle gehn uff de Bâl, d· Jungfre uff dè Danz; d· Mamselle gehn ins Kamédie un rede Franzésch; d· Jungfere gehn in d· Kirch un redde liewer Ditsch.

Das älteste M. Jo, un d· Mamselle welle-n-alli Madamme wäre, awer d· Jungfere nurr Wîwer.

Das kleinste M. Ich weiß es besser als ihr! Diè, wo schêni Kleider mit Krinolîne nôch der Mode drâüe, sin Mamselle, un diè, wo gering gehn, sinn Jungfere.

Das mittlere M. Hér do! do wâr jo min groß Schwester am Sunda'  
20 e Mamsell un am Wèrda' e Jungfer!

(Hagenauer Anzeigebatt).

### A n m e r k u n g e n

vom Herausgeber.

4. *forr* — *ze* beim Infinitiv: um — zu; ebenso 6. — 4. *Britsch*, f., eigentlich das Brett, auf welchem die Wäsche geschlagen (*gebritsch*) wird, dann die Waschbank überhaupt. Vgl. Grimm, Wb. II, 393. — 9. *nâje*, nähen. — *béjle*, bügeln. — 10. *Wèrda'*, m., Werktag, wie 19: *Sunda'*, Sonntag; vgl. Z. III, 460. — 14. *wäre*, werden. — 16. *wo*, welcher, e, es, unbiegsame Relativpartikel; Z. III, 207, 22. — 17. *drâüe*, tragen.

### Gedichte in Nürnberger Mundart.

Von K. Weiß, Kunstdrechsler, in Nürnberg.

#### I. An meine Drehbank.

Su štêih· i' halt von frêih bis Nâcht Àn dir, du lêibá Drêchs·lbénk;	Wâu ·s klingt und singt, dâu štimmt mér doch 15 G·wiß vuller Freud·n a' mit ei~.
Du hâust mi' wûl oft mêtid scho~ g·mâcht, Doch hâust·mi' g·freut, sulâng i'denk·.	Und oft, wenn bá der Ärbet i' Scho~ zôubrâcht hôb· di ganze Nâcht, Und ·s hâut der Mond, di Sternlá zamm
Ja, wenn i' halt àn dir thôu štêih 5 Und dreh· mei~ Perlámutter glatt, Dâu hôb· i' á Vergnêig·n oft Und herrli'á Gedank·n g·hatt.	Su freundli' mir durch 's Fenster g·lâcht, — 20

Dâu wérd der Drehbénkpost·n mir  
Zon allerschêinst·n Bôuch·nbáam, 10  
Wâu d· Vûg·l singá prâchti' draf,  
Und Alles is mér wêi á Tráam.

I' sing· halt nâu' mei~ Léidlá a', —  
Natürli', ·s kô~ nit anderst sei~:

Dâu wérd ·s mér wunderli' zo Môuth;  
Denn Bilder zêig·n nau vîrbei  
Áß meiner lêib·n Kinderzeit, —  
Ach Gott, es kô~ nix schêiner sei~!

Sû géngá mér di Stund·n 'rum, 25  
Daß i' ·s oft gâer nit glâb·n kô~,